

# Reduzierung der Verkehrsunfälle mit Pedelec-Beteiligung

**LPD a. D. Wolfgang Blindenbacher, DPoIG-Kommission Verkehr**

Der Zweirad-Industrie-Verband e. V. bezifferte im März 2022 den Gesamtbestand an Fahrrädern in Deutschland mit rund 81 Millionen; die ca. 8,5 Millionen Elektrofahrräder machen das Fahrradfahren zudem hinsichtlich beruflich veranlasster Pendelverkehre wie auch entsprechender Freizeitaktivitäten zu einer bedeutenden Option. Der Begriff „Elektrofahrrad“ (oder auch „E-Bike“) wird umgangssprachlich für Pedelecs („Pedal Electric Cycle“) und S-Pedelecs verwendet. Das Pedelec ist dem Fahrrad juristisch gleichgestellt, das S-Pedelec hingegen ist ein Kraftfahrzeug. Bei einem Pedelec handelt es sich gemäß § 1 Abs 3 des Straßenverkehrsgesetzes um ein Fahrzeug mit Trethilfe und einem elektromotorischen Hilfsantrieb mit einer Nenndauerleistung von höchstens 0,25 kW, dessen Unterstützung sich mit zunehmender Fahrgeschwindigkeit progressiv verringert und beim Erreichen einer Geschwindigkeit von 25 km/h oder früher, wenn der Fahrer im Treten einhält, unterbrochen wird.

Am 14. März 2022 stellte der Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen Herbert Reul die Verkehrsunfallstatistik 2021 mit der Aussage vor „Noch nie starben weniger Menschen auf Nordrhein-Westfalens Straßen als im vergangenen Jahr – und das obwohl es 2021 wieder mehr Unfälle und mehr Verkehr gab als im Vorjahr. Auch die Zahl der Schwerverletzten erreichte den niedrigsten Stand seit 1953. ... Insgesamt ereigneten sich 580.907 Unfälle, ein Plus von 4,3 Prozent im Vergleich zu 2020. 425 Menschen starben (- 1,2 Prozent), 11.872 wurden schwerverletzt (- 2,2 Prozent), 55.033 leichtverletzt (+ 0,8 Prozent).“ Der Minister führte ergänzend aus, dass sich bei den verunglückten Pedelec-Fahrenden der seit geraumer Zeit zu beobachtende negative Trend fortsetzt. Insgesamt verunglückten in Nordrhein-Westfalen 4.758 Menschen mit diesem Verkehrsmittel (+ 22,1 Prozent mehr als im Vorjahr); 32 Menschen starben bei einem Pedeleccunfall, das sind zwei mehr als im Vorjahr. Von diesen 32 Getöteten waren 24 über 65 Jahre; damit ist diese Altersgruppe deutlich überrepräsentiert. Am 12. Juli 2022 berichtete dann auch das Statistische Bundesamt in einer Pressemitteilung, dass die Zahl der Pedeleccunfälle in Deutschland in den vergangenen Jahren stark gestiegen ist: Im Jahr 2021 registrierte die Polizei 17.285 Pedeleccunfälle mit Personenschaden, 2014 waren es noch 2.245.

Angesichts der dargestellten Zahlen und der deutlich intensiveren Nutzung von Pedelecs im Vergleich zu nichtmotorisierten Fahrrädern besteht nun dringender Handlungsbedarf, mit übergreifenden Ansätzen Verbesserungen der spezifischen Pedelec-Verkehrsunfallsituation zu bewirken. Erich Rettinghaus, Landesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft Nordrhein-Westfalen, dazu: „Als Polizei begrüßen wir es ausdrücklich, wenn sich die Menschen des Landes mit Fahrrädern und Pedelecs gesund und umweltfreundlich im öffentlichen Verkehrsraum bewegen. Um diese Aktivitäten sicher zu gestalten, sind alle, die darauf Einfluss nehmen können, aufgerufen, sicherheitsfördernde Beiträge zu leisten!“.

Lösungsansätze zur Reduzierung der Verkehrsunfälle mit Pedelec-Fahrenden:

### **Verkehrsraumplanung**

- Bedarfsgerechter Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur unter besonderer Berücksichtigung der fahrdynamischen Pedelec-Gegebenheiten (das fordert auch der Zweirad-Industrie-Verband e. V.)

### **Fahrzeugtechnik**

- Einbau „Technischer Ausstiegswarner“ in Pkw und Lkw, um sogenannte „Doo-ring-Unfälle“ (Unfälle, bei denen Zweiradfahrende durch das unachtsame Öffnen von Fahrzeugtüren gefährdet werden) zu vermeiden
- Obligatorische Ausrüstung von Pedelecs mit mindestens einem Rückspiegel

### **Vorschriftenlage**

- Einführung einer generellen Helmpflicht für Pedelec-Fahrende
- Aufnahme einer StVZO-Vorschrift, die regelt, dass technische Veränderungen, die zu einer Änderung der elektromotorisch unterstützten Fahrzeuggeschwindigkeit führen, wesentlich erschwert bzw. leicht erkennbar sind

### **Verkehrsunfallprävention**

- Zielgruppenorientierte Präventions- und Öffentlichkeitskampagnen
- Fahr- und Sicherheitstraining für Pedelec-Fahrende
- Einsatz von Pedelec-Simulatoren (Projekt der nordrhein-westfälischen Polizei)
- Bewerben des „Holländische Griffs“ (*Dabei öffnet der Pkw-Fahrende die Autotür mit der rechten Hand statt mit der näheren linken Hand und schaut dabei über die linke Schulter nach hinten, um evtl. herannahende Fahrradfahrende zu erkennen*)
- Wiederbelebung der verkehrspädagogischen Schulungen gemäß § 48 StVO auch für Pedelec-Fahrende

### **Verkehrsüberwachung**

- Einsatz spezialisierter Überwachungskräfte (polizeiliche Fahrradstaffeln)
- Verhindern des Zuparkens von Radwegen
- Verhindern der falschen Fahrbahnbenutzung durch Fahrrad- und Pedelec-Fahrende